

**NACHRICHTEN**

**Einbrecher waren hungrig**

WANGEN: Einbrecher haben auf ihrer nächtlichen Diebstour im Kanton Solothurn durch mehrere Liegenschaften offensichtlich Hunger bekommen. Neben drei Einfamilienhäusern und einem Mehrfamilienhaus in Kappel und Wangen bei Olten wurde auch in das Clubrestaurant des FC Wangen bei Olten eingebrochen. Dort plünderten die Einbrecher den Kühlschrank und kochten sich Hackfleisch mit Tomatensauce. Die Polizei schliesst nicht aus, dass es sich bei allen Einbrüchen um ein und dieselbe Täterschaft handelte. Die Einbrecher erbeuten auf ihrer nächtlichen Tour unter anderem zwei Laptops, mehrere Handys, eine Jacke und Bargeld im Gesamtwert von über 10 000 Franken.

**Madonna kämpft für Weltfrieden**

MÜNCHEN: Die Popsängerin Madonna hat ihr Herz für den Weltfrieden entdeckt und Details aus ihrem Leben mit Ehemann Guy Ritchie offenbart. «Ich möchte mehr für Gerechtigkeit, die Umwelt und Menschen tun. Kurz gesagt: Ich kämpfe für den Weltfrieden», wird die 44-Jährige in einem Interview der Zeitschrift «Yam!» zitiert. Bis vor einem Jahr habe sie sich nur auf ihre Kinder konzentriert. Jetzt sehe sie mehr «das grosse Ganze». Für ihren Film «Swept Away» hat die Sängerin dem Bericht zufolge keine Gage bekommen, weil der Regisseur ihr Ehemann war.

**Winona Ryder vor Gericht**

LOS ANGELES: Im Prozess um Ladendiebstahl gegen die Schauspielerin Winona Ryder (Bild) hat ein Wachmann der Luxusboutique Saks Fifth Avenue in Beverly Hills als erster Zeuge ausgesagt. Ryder habe, als sie in dem Geschäft festgehalten wurde, den Diebstahlversuch zugegeben, aber erklärt, ihr Regisseur habe sie dazu angestiftet, um sich so auf eine Filmrolle vorzubereiten.



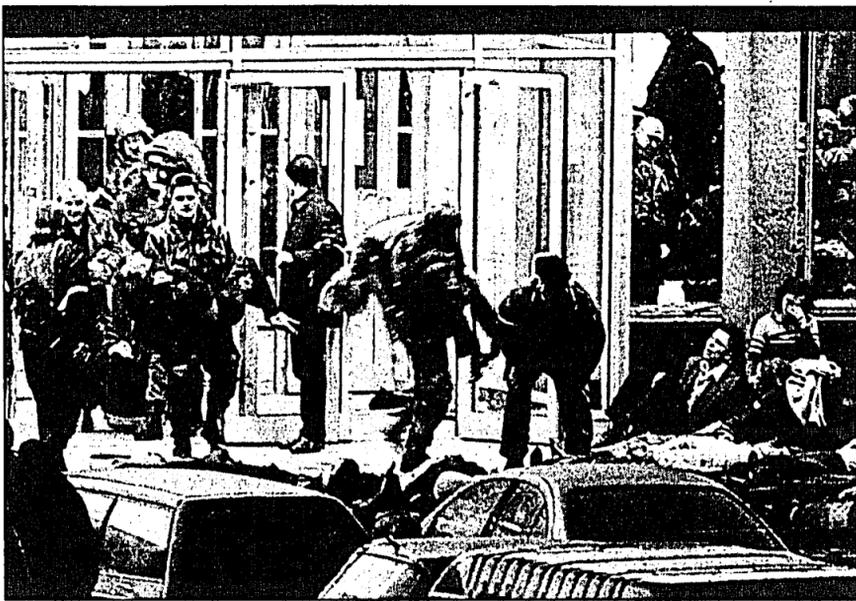
«Sie nahm meine Hand und entschuldigte sich», berichtete der Wachmann vor dem Gericht. Ryder, die in einem langen schwarzen Kleid vor Gericht erschien und am Dienstag 31 Jahre alt geworden ist, soll am 12. Dezember 2001 Designerkleidung, Hüte, Handtaschen im Wert von 5560 Dollar gestohlen haben.

# Wie viele Geiseln wurden erschossen?

Grosse Verwirrung in Moskau – Parlamentarische Untersuchung des Geiseldramas gefordert

MOSKAU: Das Geiseldrama hat möglicherweise ein parlamentarisches Nachspiel. Der Abgeordnete Nemzow verlangte Aufklärung darüber, wie das schwer bewaffnete tschetschenische Terrorkommando unbehelligt in das Zentrum der Hauptstadt gelangen konnte, und das nur 5 Kilometer vom Kreml entfernt.

Präsident Wladimir Putin ordnete eine Überprüfung des Konzepts zur inneren Sicherheit an. Widersprüchliche Berichte über die Zahl der erschossenen Geiseln sorgten für weitere Verwirrung. Nemzow verlangte eine gründliche parlamentarische Untersuchung der Umstände der Erstürmung des Musical-Theaters am ver-



In Moskau herrscht grosse Verwirrung: Wie viele Geiseln sind tatsächlich erschossen worden?

gangenen Mittwoch. Der Forderung schlossen sich auch andere Politiker an. Präsident Putin rief die für die Sicherheit zuständigen Minister zu sich, um über eine Verstärkung der Sicherheitsmassnahmen im Land zu beraten. An dem Treffen nahm auch Verteidigungsminister Sergej Iwanow teil. Die Behörden bekräftigen unterdessen die offizielle Version, wonach nur zwei der insgesamt 118 getöteten Geiseln durch Schüsse getötet worden seien. Sie reagierten damit auf eine Meldung der Agentur Interfax, die unter Berufung auf Generalstaatsanwalt Awdjukow gemeldet hatte, es seien 45 Geiseln an Schusswunden gestorben. Interfax zog die Meldung später zurück. Auch Awdjukows Büro erklärte später, die genannte Zahl von 45 erschossenen Geiseln sei ungenau.

## Über 50 Tote bei Inferno in Vietnam

Sechsstöckiges Haus in Ho-Chi-Minh-Stadt in Flammen

HANOI: Bei einer Brandkatastrophe in Ho-Chi-Minh-Stadt sind am Dienstag mindestens 54 Menschen ums Leben gekommen. Mehr als 100 Personen wurden zum Teil schwer verletzt.



Über 50 Menschen starben.

Dutzende Menschen sassen am späten Abend noch in dem brennenden Gebäude fest, in dem sich zu Beginn des Infernos etwa 500 Menschen aufhielten. Wegen starker Rauch- und Hitzeentwicklung konnte die Feuerwehr das sechsstöcki-

ge Gebäude im Stadtzentrum noch Stunden nach Ausbruch des Brandes nicht betreten. An einem der Fenster rief eine eingeschlossene Person nach Hilfe; der Feuerwehr fehlte jedoch nach eigenen Angaben die notwendige Rettungsausrüstung, um nach oben zu gelangen.

In dem Gebäude befanden sich rund 50 Büros sowie Geschäfte und eine beliebte Discothek, in der das Feuer nach Polizeiangaben vermutlich ausbrach. Wie das vietnamesische Fernsehen berichtete, fand in dem

Haus am Dienstag auch eine Hochzeitsfeier statt. Die Brandursache war zunächst nicht bekannt. Auch ausländische Unternehmen haben ihren Sitz in dem Gebäude. Nach offiziellen Angaben war unter den Toten mindestens ein Ausländer. Verletzt wurden unter anderem etwa 30 Mitarbeiter eines amerikanischen Versicherungskonzerns, sechs weitere wurden noch vermisst. «Eine Sirene heulte, und dann fiel der Strom aus», sagte eine Mitarbeiterin des Unternehmens.

**Todesstrafe für Sniper gefordert**

WASHINGTON: Die US-Regierung will für den älteren der mutmasslichen Heckenschützen von Washington die Todesstrafe fordern. Aus Kreisen des Justizministeriums verlautete gestern, die Staatsanwaltschaft werde für den 41-jährigen John Allen Muhammad die Todesstrafe beantragen. Unterdessen wurde bekannt, dass Muhammad und sein 17-jähriger Komplize möglicherweise bereits im Februar einen Mord verübten. Gegen beide werde im Zusammenhang mit tödlichen Schüssen auf eine Frau im US-Staat Washington ermittelt, erklärte die Polizei. Grundlage für die Forderung der Staatsanwaltschaft ist der so genannte Hobbs Act, wonach im Fall eines Tötungsdelikts und einer Erpressung die Todesstrafe verhängt werden kann. Die Heckenschützen sollen an einem Tatort im US-Staat Virginia eine Notiz hinterlassen haben, auf der sie zehn Millionen Dollar forderten. Auch in Virginia und im US-Staat Maryland wurde bereits Anklage wegen Mordes gegen die beiden erhoben. Dem 17 Jahre alten John Lee Malvo droht dort trotz seines jugendlichen Alters die Todesstrafe. Vertreter des Justizministeriums erklärten, derzeit werde mit den Behörden in den Staaten über Termine für Verhandlungen verhandelt. Der Polizeichef von Tacoma in Virginia, David Brame, sagte, ein Bewohner der Stadt habe nach der Festnahme der Verdächtigen Kontakt mit dem FBI aufgenommen und ausgesagt, er habe den beiden Männern während deren Aufenthalt in seinem Haus seine Waffen geliehen. Eine davon gilt als Tatwaffe.

## Asche des Ätna bis nach Libyen

Erdbeben nach Vulkanausbruch in Sizilien

CATANIA: Der Ätna kommt nicht zur Ruhe: Eine Serie von Erdbeben erschütterte am Dienstag die Gegend um den Vulkan im Südosten Siziliens. Etwa 1000 Menschen sollten aus den gefährdeten Gebieten in Sicherheit gebracht werden.

untergebracht. Die Bauern befürchteten hohe Schäden an ihren Zitrusfrüchten. Eine Lava-Fontäne schoss am Sonntag über 100 Meter aus dem Krater

des Ätnas. Die glühenden Gesteinsmassen aus dem 3340 Meter hohen Vulkankegel schoben sich bis auf eine Höhe von 1500 Metern die Hänge

hinab. Zunächst kam es zu kleineren Sachschäden: Im südlich des Ätnas gelegenen Piano Vetere verfehlte der Lavastrom nur knapp ein Observatorium.



Der Vulkan Ätna ist seit Sonntag wieder aktiv und bietet den Touristen viele Motive für Bilder.

In Santa Venerina, einer Stadt am Fusse des Ätnas, waren nach offiziellen Angaben einige Menschen verletzt worden, als sie in Panik auf die Strassen liefen. Sie erlitten Prellungen und Verstauchungen.

Mehr als 200 kleinere Erdbeben erschütterten im Zusammenhang mit dem Vulkanausbruch am Sonntag die süditalienische Insel. Das kräftigste hatte laut dem nationalen Institut für Geophysik und Vulkanologie die Stärke von 4,4. Die Gebäude in den gefährdeten Gebieten sollten zunächst auf mögliche Schäden hin untersucht werden. Die über 1000 Menschen wurden in Hotels und Zelten

Die Mediensite Nummer 1 für Liechtenstein

**www.volksblatt.li**

